

Göttingische
Anzeigen
von
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweite Band,
auf das Jahr 1784.



Göttingen,

gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Hanse gehalten, auf welchem 85 Städte, weil sie im Kriege theils verarmt, theils in eine andere Verfassung gesetzt waren, und vom Bunde keinen Vortheil ziehen konnten, den Bund aufkündigten. Daher blieben nur die drey Städte Hamburg, Bremen und Lübeck und gewissermaßen auch Braunschweig beyammen, und stifteten unter sich ein neues Bündniß. Nachdem der westfälische Friede geschlossen war, errichtete die Stadt Lübeck mit den Herzogen von Mecklenburg, Holstein und Braunschweig-Lüneburg innerhalb den Jahren 1650 und 1657 verschiedene Verträge über Ansprüche auf ihr Gebiete an der Elbe. Dennoch zerfiel sie 1608 abermals über eine Pfarre mit dem Herzog von Sachsen-Lauenburg.

Berlin.

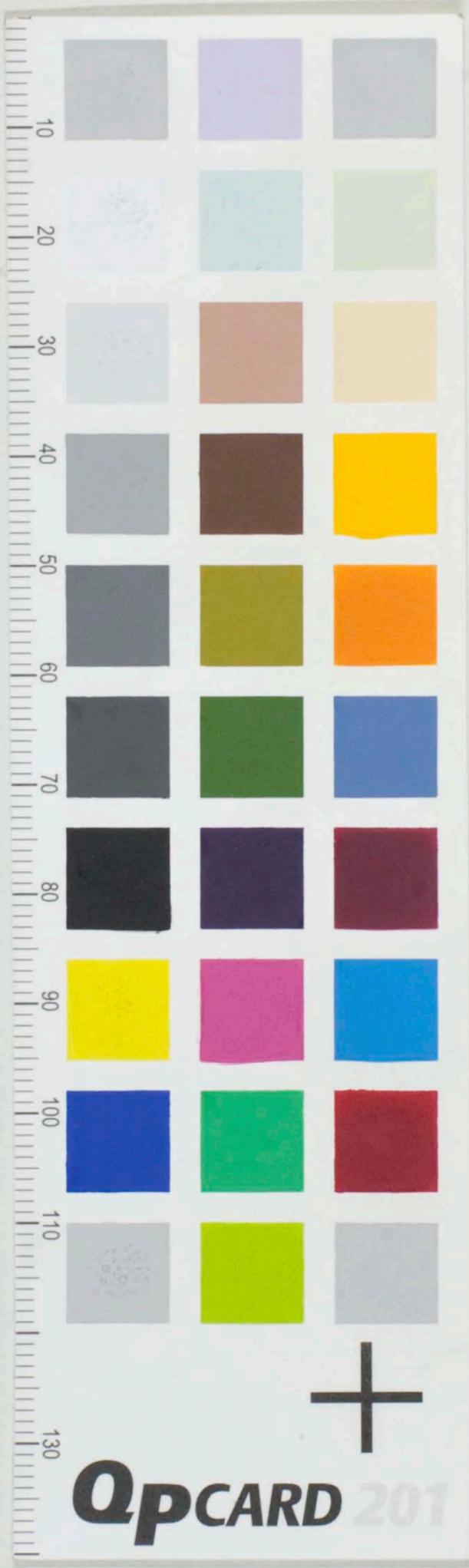
Sammlung vermischter Abhandlungen zur Aufklärung der Zoologie und der Handlungsgeschichte, von Joh. Gottl. Schneider. m. 3 Kupf. 348 S. in gr. Octav. Die Ite dieser nützlichen und mit vielem Fleiße ausgearbeiteten Abhandlungen betrifft die Geschichte der Dintenfische, wobey Hr. S. der mit glücklichem Eifer seine Kenntnisse in der Naturhistorie zur Aufklärung der alten Naturforscher, zumal der griechischen Zoologen anwendet, die überaus umständlichen und genauen Nachrichten, die Aristoteles von diesem sonderbaren Thiergeschlecht gegeben, zum Grunde legt, und sie durch die Untersuchungen der Neuern, besonders des Swammerdam, Lister und L. Needham erläutert. Dem größten Theil der Leser, die keine Gelegenheit haben, selbst Dintenfische zu sehen, oder die theils theuren theils seltenen Werke nachzuschlagen, worinn sie abgebildet zu finden, würde doch wenigstens eine Kopie aus einem derselben willkommen gewesen seyn; da nun ohne dieselbe manche Stellen des Textes für
viele

viele ganz unverständlich bleiben müssen. So erschwert es auch in dieser und den übrigen Abhandlungen das Lesen, daß die von Aristoteles u. a. Autoren eingerückten Stellen von des Verf. eignen Vortrage nicht deutlich genug unterschieden sind, so daß man zuweilen Mühe hat, den einen unter den andern herauszufinden. Noch nachtheiliger aber sind die theils ganz unbegreiflichen Druckfehler, wodurch das Werk verstellt wird, und die man freylich in diesen und ähnlichen Fällen nicht den vom Druckort entfernten Verfassern, sondern oft der Knickerey mancher Verleger zuschreiben muß, denen die unwissenden, aber desto wohlfeilern, Correctoren gut genug sind. — Erst die allgemeine Geschichte der Dintenfische, ihr äußerer und innerer Körperbau. Die Wunder, die Swammerdam und Needham im letztern entdeckt haben. Manches ist, weil Hr. S. nur aus des sel. Reisse deutschen Uebersetzung des Swammerdamischen Werks schöpfen konnte, undeutlich vorgetragen, wie z. B. S. 26 der berühmte Vorhang, der bey diesen Thieren so wie bey dem Rochen, vom obern Rand der Regenbogenhaut in die Pupille hinunter hängt. Dann Characteristik des ganzen Geschlechts und der einzelnen Arten von Blackfischen, die der Verf. unter zwey Classen bringt. A. Die eigentlichen Dintenfische mit Flossen und der heinern Rückenschuppe: und B. die Meerpolypen, deren 3 lange Arme da, wo sie ansitzen, durch eine Art Schwimnhaut untereinander verbunden sind, wie der Bewohner des Papier-*Nautilus* u. — II. Bemerkungen über einige Vögel zur Aufklärung ihres allgemeinen Körperbaues. Erst Zergliederung einiger wilden Entenarten, Taucher, Wasserhühner, Möven, Kraniche und Raben: Dann osteologische Anmerkungen über ihr Gerippe; besonders über ihre Luftknochen, deren schon Kaiser Friedrich II. *de arte venandi cum avibus* gedacht hat.

hat. — III. Kritische Sammlung von alten und neuen Nachrichten zur Naturgeschichte der Wallfische nebst der Geschichte ihres Fanges und des damit verbundenen Handels. Dieser ansehnliche Aufsatz erhält auch schon dadurch einen besondern Werth, daß man die zerstreuten bisher wenig geachteten Nachrichten der Alten von den Wallfischen darinn gesammelt, und auch den Kern von Sibbaldi phalaenologia zusammengezogen findet, wovon auch selbst die neuere Ausgabe wenig in Umlauf gekommen. Bey Gelegenheit des Wottfisches vom Wallrath und der Umbra. Beyläufig auch vom Wallroß und Manaten. Die Geschichte des Wallfischfanges von R. Alfreds Zeiten an. Zur Untersuchung vom Wallfischfang im Südmeer hätte Dalrymple's coll. of voy. in the Southern Atlantick Ocean gute Dienste leisten können. — IV. Nachlese zu der Naturgeschichte der Schildkröten, besonders aus Boddaert's Monographie, und eine westindische *Testudo sulcata* aus des jüngern Kupferstecher Müller noch nicht herausgegebenen Kupfertafeln von Pflanzen und Thieren. — Am Ende wieder Nachtrag zu allen vorhergehenden Aufsätzen.

Ebendasselbst.

Hier ist nun von Hrn. Dr. M. E. Bloch's ökonomischer Naturgeschichte der Fische Deutschlands der dritte und letzte Theil von S. 105 = 234 Pl. XCVIII mit alohab. Registern in allen dreyen Sprachen, in welchen Hr. B. die Namen der Fische angegeben hat, erschienen. Außer der Fortsetzung der Naturgeschichte des Seehasen, u. einem Nachtrag zur litterär. Geschichte der Karpfen- u. Lachsarten enthält dieser Theil Beschreibungen und Abbildungen dreyer Nordfische, der Meernadel, der Trompette, u. der Meeresschlange, des Braunfisches, als des einigen am deutschen Strande sich zeigenden Wallfisches, und als Nachtrag zu den ersten Theilen Beschreibungen und Abbildungen mehrerer Karpfen, als: des Goldkarpfen



OpCARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011